

Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von *Migrationshintergründen* und *Integrationsproblemen*

*Prof. Dr. Halil İbrahim Bahar*¹
*Mehmet S. Güçer*²
*Gökhan Gökulu*³

1. Tourismus, internationale Rentner-Migration und niedergelassene Ausländer

Untersuchungen über eine internationale Rentner-Migration bilden die Quelle für Forschungsarbeiten über das international geprägte Phänomen von Ausländern, die sich außerhalb ihres Heimatlandes

¹ Forschungseinrichtung für Internationale Strategien, Vorsitzender des Zentrums für Sozialforschung.

² Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Forschungseinrichtung für Internationale Strategien, Zentrum für Sozialforschung.

³ Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Forschungseinrichtung für Internationale Strategien, Zentrum für Sozialforschung.

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

niederlassen. Diese Forschungsarbeiten untersuchen die Formen gegenseitiger Beeinflussung, denen die auf Produktion beruhenden Migrationsbewegungen und die Gesellschaften der Staaten, in denen sich die Migranten niedergelassen haben, unterliegen. In diesem Zusammenhang bilden die Phänomene einer „internationalen Arbeitskräfte-Migration“ und einer „internationalen Rentner-Migration“ Bereiche, die getrennt voneinander untersucht werden müssen.

Wissenschaftliche Untersuchungen über die Formen des internationalen Siedlungstourismus haben versucht, dies als ein auf den Konsum ausgerichtetes Phänomen zu deuten (BULLER und HOGGART 1994). Dabei betonen diese Forschungen die beträchtliche Höhe des Bevölkerungsanteils, der in wirtschaftlicher Hinsicht nicht mehr aktiv an der Produktion teilhat (BOSQUE 1997, in: LEONTIDOU & MARMARAS 2001: 264). Daneben stellen die „niedergelassenen Ausländer“, die sich nicht nur aus bereits im Rentenalter befindlichen Personen rekrutieren und in den Ländern, in denen sie sich niedergelassen haben, entweder ihren eigenen Betrieb gründen oder durch eine Anstellung in anderen Betrieben aktiv am Produktionsprozess von Gütern oder Dienstleistungen teilhaben, einen Forschungsschwerpunkt dieser wissenschaftlichen Arbeiten dar (PERRY, DEAN und BROWN 1986; in: LEONTIDOU & MARMARAS 2001: 264).

Was sind die Gründe für den Entschluss, sich in einem anderen Land niederzulassen? In unterschiedlichen Forschungen haben in der Fremde siedelnde Ausländer die gleichen Antworten auf gestellte Frage gegeben: Solche lebenswichtigen Fragen wie arbeiten, Geld ver-

dienen und Karriere machen lassen das Leben des Menschen routinemäßig ablaufen, so dass es langweilig geworden ist. Reisen in fremde Länder und sogar eine Niederlassung vor Ort bereichern die Erfahrung jedes Einzelnen, indem sie ihm ermöglichen, unterschiedliche kulturelle und gesellschaftliche Lebensformen zu sehen und zu erleben.

Aus diesem Grunde haben die Phänomene einer bewussten Nutzung der Freizeit und Erholung für das Leben der Individuen in einer modernen Industriegesellschaft eine überragende Bedeutung erhalten. In diesem Rahmen stehen Tourismus, internationaler Tourismus und internationaler Siedlungstourismus an der Spitze der Aktivitäten in Bezug auf eine Nutzung der freien Zeit.

2. Internationale Rentner-Migration

Heutzutage hat sich die Mobilität der Bevölkerung in überraschendem Ausmaß ausgeweitet. Die Mobilität der Bevölkerung ist hinsichtlich ihres Ausmaßes und ihrer Formen täglich im Ansteigen begriffen. Diese Mobilität teilt sich in zwei Bereiche, in die Binnen- und in eine nach außen gerichtete Migration.

Bei unserer Bewertung, die wir im Lichte internationaler Migrationsbewegungen vorgenommen haben, sehen wir, dass sich rascher sozialer Wandel und Globalisierung zunehmend weiter ausgebreitet haben. Entwicklungen auf dem Gebiet der Kommunikation und der Informationstechnologie eröffnen für den Einzelnen Möglichkeiten, sich einer nationalen und internationalen Wechselwirkung auszusetzen. Die Entwicklungen auf den Gebieten von Technologie und Information tragen auch zu einer Verbreitung des

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

internationalen Tourismus und des internationalen Siedlungstourismus bei.

Auch wenn die kapitalistischen Produktionsprozesse das Individuum an einem Ort festhalten, so ermöglichen sie doch im Ruhestand die Entdeckung von Orten außerhalb des bisherigen Lebensbereiches. Besonders Rentner verlassen die Orte, die ihnen zum Aufenthalt im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalter dienten und werden damit Träger von nationalen oder internationalen Migrationsbewegungen gemäß den von ihnen gesetzten wirtschaftlichen, sozialen und geographischen Prioritäten. Ein solcher Prozess hat es erforderlich gemacht, die Migrationsbewegungen in wissenschaftlicher Hinsicht zu analysieren. Aus diesem Grunde richtet sich das Augenmerk der Sozialwissenschaftler inzwischen auf das Phänomen des internationalen Tourismus, des internationalen Siedlungstourismus und der Ausländer, die sich in der Fremde niedergelassen haben. In Bezug auf wissenschaftliche Forschungen über die Rentnermigration ist es wie bei anderen Migrationsbewegungen fast unmöglich, ganz offensichtliche und klare Hinweise oder Anhaltspunkte zu finden (FAIST, 2000; ROGERS, 2000; VERTOVEC, 2001).

Die Zeit des Ruhestandes kann in gewisser Weise als die längste Urlaubszeit im Leben eines Menschen gewertet werden (GUILLEARD, 1996). Menschen, die das Rentenalter erreicht haben, verfügen jetzt über die freie Zeit, über die sie früher nicht verfügen konnten. Rentner planen in diesem Stadium die bestmögliche Nutzung ihrer Zeit und können jetzt ihr Leben so leben, wie es vorher für sie nicht möglich war; sie belohnen sich gewissermaßen selbst (EKERDT, 1986, LOWYCK et. al., 1992). Ein Anstieg der durchschnittlichen

Lebenserwartung sowie Entwicklungen auf dem Gebiet der Medizin verleihen dem Ruhestands-dasein eine eigene Bedeutung.

Eine Rentnermigration ist nicht nur in Europa festzustellen, sondern z. B. für Australien und Amerika inzwischen zu einer Art seit langem gepflegter Tradition geworden (HUGO, 1987; BELL, 2000, MC HUGH, 1990; FREY, 1999; HAAS, 2000). Die Rentnermigration in Europa ist aber verschieden von der Art der Mobilität, die in Australien und den USA vorherrscht. Deswegen richtet sich das Interesse der Forscher vor allem auf die Migrationsbewegung zu den Küsten Spaniens, Italiens und Portugals, die in den letzten Jahren besonders die in Rente gegangenen Mitbürger der nordeuropäischen Länder wie ein Magnet angezogen haben (CHAMPION, 1993).

Spanien ist das Land, das einen Großteil der Rentnermigration (Migranten) aufgenommen hat. Dieses Charakteristikum hat eine Ausweitung der sich auf die Rentnermigration in Spanien beziehenden Forschungsarbeiten ermöglicht (WARNES, 1991; LOPEZ DE LERA, 1995; CASADO DIAZ und RORDIGUEZ, 2002). Die aus diesen Arbeiten gewonnenen statistischen Daten und amtlichen Unterlagen ermöglichen eine sofortige Aktualisierung der allgemeinen Auswertungen und stehen jederzeit zum Nutzen für die Interessenten bereit. Die Migrationsbewegungen von ausländischen Rentnern in Spanien und die Niederlassung der Rentner in den Küstenregionen werden oft als „Siedlungstourismus“ bezeichnet (O'REILLY, 1995; WILLIAMS et al., 1997).

Die Niederlassung von Ausländern in einem Land außerhalb ihrer Heimat kann unter vier verschiedenen Gesichtspunkten gesehen werden (RODRIGUEZ, 2004):

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

- i. Peer-Group (Senioren und Rentner)
- ii. Verhalten, das auf unterschiedliche Art und Weise als Migrationsauslöser wirkt (Migration mit anschließender Niederlassung, saisonale oder andere Mobilität)
- iii. Persönliche Erfahrung hinsichtlich des Ziellandes, Verbringen der Freizeit in vernünftiger Weise, Suche nach Unterhaltung oder Ausweitung der Erfahrung
- iv. Mit den wirtschaftlichen Umständen zu vereinbarendes Verhalten (Konsum, Immobilienmarkt, Dienstleistungen) sowie Beschaffenheit des Ziellandes (geographische Struktur).

Die sich verändernden wirtschaftlichen und sozialen Prozesse des Migrationsphänomens, das eine Form dieser gesellschaftlichen Mobilität darstellt, stellen sowohl als Grund und auch als Resultat eine der wichtigsten Dimensionen gesellschaftlichen Lebens in der Geschichte der Menschheit dar.

Heutzutage ändern sich die Faktoren, die bei der Migration von Menschen aus ihrem Umfeld, in das sie hineingeboren wurden und in dem sie aufgewachsen sind, eine Wirkung zeigen. In den 60er Jahren waren Migrationen aus dem Süden Europas in den Norden an der Tagesordnung, die das Ziel einer Teilhabe an der Produktion hatten. Die heutzutage zu beobachtende Migration hat nicht mehr eine Teilnahme an der Produktion zum Ziel, sondern ist auf den Konsum ausgerichtet und hat ihre Richtung von Nord- nach Südeuropa gekehrt. Eine Änderung in den hierbei wirksamen Faktoren spiegelt sich auch in den Formen der Migration sowie in den Beziehungen, die

die Migranten zu ihren angestrebten Zielorten haben, wider. Die Migranten stehen nicht nur in Beziehung zu den kulturellen Besonderheiten des von ihnen auserwählten Zielorts, sondern möchten auch weiterhin die Kultur ihres Heimatlandes beibehalten. Hierbei durchleben die Migranten unterschiedliche Lebensformen.

Eine Dimension dieser auf den Konsum ausgerichteten Migration stellt die allmähliche Ausweitung des Siedlungstourismus in den letzten Jahren dar. Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern, darunter vor allem aus den Ländern der EU, erwählen sich besonders die Mittelmeerküsten zu ihrem neuen Siedlungsort. Die von den Europäern bevorzugten Länder sind hierbei Frankreich, Italien, Spanien, Griechenland und die Türkei. Weil ein großer Teil dieser am internationalen Siedlungstourismus beteiligten Personen bereits im Rentenalter ist, wird dieses Phänomen auch als „Rentnermigration oder Suche der Rentner nach Sonne“ bezeichnet.

Diese Sehnsucht der Rentner nach Sonne prägt auf der einen Seite die Beziehungen zwischen dem Herkunfts- und dem Zielland sowie den Rahmen der sozio-ökonomischen Prozesse in den genannten Ländern und trägt andererseits das Potenzial einer Veränderung durch gegenseitige Einwirkung in sich. Der internationale Siedlungstourismus trägt dazu bei, dass sich im Küstengebiet von kleinen, am Mittelmeer oder der Ägäis angesiedelten Dörfern eine internationale Gemeinschaft herausbildet (KASTORYANO: 2001: I, AKTARAN ABA-DAN-UNAT 2003: 4). Aus diesem Grund sind die niedergelassenen Ausländer zu einem Gegenstand von Bedeutung sowohl im Hinblick auf ihre Herkunfts- als auch ihre Zielländer geworden.

Heutzutage müssen Diskussionen über diese Niederlassung von

Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von Migrationshintergründen und Integrationsproblemen

Ausländern nicht auf der Basis politischer Interessen, sondern auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschungen und den dabei erzielten Daten geführt werden. Darum ist die unter dem Thema „Migration und Integration – Beziehungen zwischen Minderheiten und Mehrheiten in Deutschland und in der Türkei“ hier abgehaltene Konferenz hinsichtlich der Tatsache, dass sie die Ausarbeitung einer geeigneten Politik für die in der Türkei niedergelassenen Ausländer ermöglicht, von großer Bedeutung.

Zuerst muss man anmerken, dass zwischen dem Ausdruck „niedergelassener Ausländer“ und dem Begriff „Ausländer“ gewichtige Unterschiede bestehen. Die niedergelassenen Ausländer bezeichnen Personen, die trotz der Tatsache, dass sie sich vorher nicht in der Türkei aufhielten und nicht die türkische Staatsbürgerschaft besitzen, einen bestimmten Abschnitt ihres Lebens in der Türkei verbringen und sich mindestens 6 Monate im Jahr hier aufhalten. Der Grund für die Tatsache, dass sie statt mit dem Begriff der Minderheit noch immer als „Ausländer“ bezeichnet werden, liegt wahrscheinlich darin, dass die meisten von ihnen nicht die türkische Staatsbürgerschaft angenommen haben. Einige von ihnen sind inzwischen im Besitz der türkischen Staatsbürgerschaft, aber die meisten besitzen einen ausländischen Pass und sind, weil sie sich verschiedene Rechte aus ihrem Herkunftsland bewahren möchten, nicht im Besitz der türkischen Staatsbürgerschaft. „Ausländer“ dagegen sind Personen, die sich in der Türkei nicht für längere Zeit aufhalten, sondern dem Land nur aus touristischen oder anderen Gründen einen kurzen Besuch abstatten.

In diesem Vortrag mit dem Thema „In der Türkei siedelnde Ausländer: Deutsche in Alanya und Antalya“ sollen im Rahmen eines internatio-

nen Niederlassungsphänomens von Ausländern diejenigen untersucht werden, die sich als deutsche Staatsbürger in der Türkei niedergelassen haben. In diesem Rahmen wollen wir versuchen in Erfahrung zu bringen, wie das allgemeine Profil dieser niedergelassenen Ausländer aussieht und welches die Gründe für eine Niederlassung der Ausländer an verschiedenen Orten der Türkei sind. Was für eine gesellschaftliche Struktur weisen die in der Türkei niedergelassenen Ausländer auf, und welches sind die Formen ihrer gegenseitigen Beeinflussung mit der türkischen Gesellschaft? Was kann man des Weiteren zu einer auf die niedergelassenen Ausländer bezogenen Politik und ihren praktischen Umsetzungen sagen? Welcher Art sind die neuen Anordnungen, die ausgearbeitet werden müssen? Diese und ähnliche Fragen wurden vom Zentrum für Sozialforschung (USAK) in einem Projekt mit der Überschrift „In der Türkei siedelnde Ausländer“, das im Ägäis- und Mittelmeergebiet durchgeführt worden war, untersucht; ausgehend von den in diesem Projekt erzielten Daten wollen wir versuchen, Antworten auf diese Fragen unter einem wissenschaftlichen Blickwinkel zu formulieren. In diesem Forschungsprojekt sind die Deutschen mit 55 Personen vertreten. Neben den Deutschen nahmen auch Staatsbürger solcher Länder wie Holland, Dänemark, Irland, Finnland, Österreich, Norwegen, Frankreich, Belgien, Schweden, Griechenland und der Schweiz an der Befragung teil.

3. In der Türkei niedergelassene Deutsche

In Alanya, Antalya, Kaş, Kemer, Fethiye, Didim, Bodrum und Marmaris sind Ausländer anzutreffen, die entweder ihren eigenen Betrieb gegründet oder in einem anderen Betrieb eine Beschäftigung

Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von Migrationshintergründen und Integrationsproblemen

aufgenommen haben. Einige dieser Unternehmensgründer haben ihr gesamtes Eigentum im Herkunftsland verkauft und dies zur Gänze für in der Türkei getätigte Investitionen genutzt. Den größten Anteil dieses Personenkreises stellen die Deutschen.

Man geht von einer Zahl in Höhe von 10 bis 20.000 Deutschen aus, die an den Mittelmeerküsten leben. Die genannten Zahlen sind nicht sicher; den polizeilichen Eintragungen zufolge leben zwischen Kemer und Alanya ca. 10-12.000 Deutsche. Sie sind im Besitz einer Aufenthaltserlaubnis; einige von ihnen haben auch die türkische Staatsbürgerschaft angenommen. Antalya wird jedes Jahr von etwa 5 Mio. deutschen Touristen besucht. Dieser Umstand spielt eine gewichtige Rolle bei der Entscheidung in Bezug auf eine Niederlassung der Deutschen im Raum Antalya.

Alanya mit einer Bevölkerung von ca. 100.000 Menschen wächst in den Sommermonaten auf das Fünffache an und steht somit an der Spitze der Provinzen, in der sich die meisten Ausländer niedergelassen haben. Alanya wird besonders von den Deutschen bevorzugt; aufgrund der genannten Charakteristika kann Alanya für Bewertungen in Bezug auf Deutsche, die sich dort niedergelassen haben herangezogen werden.

Die meisten der in Alanya lebenden Deutschen sind Rentner und bereits im Alter von über 60 Jahren. Dieser Umstand zeigt Parallelen zu den Ausländern, die sich an anderen Orten niedergelassen haben auf. Die Zahl der nach Alanya kommenden Deutschen erfährt jedes Jahr eine Steigerung; ob sich dieser Prozess in der gleichen Weise fortsetzt, hängt von der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Weiterentwicklung in Deutschland und in der Türkei ab.

Diejenigen, die sich vor Ort ein eigenes Haus gekauft haben und jetzt dort wohnen, haben inzwischen zur Gründung einer deutschen Gemeinschaft beigetragen. So wie man früher die entsprechenden Berliner Bezirke „Klein-Türkei“ nannte, kann man heute in Alanya die Entstehung eines „kleinen Deutschland“ beobachten. Die meisten Mitglieder dieser Gemeinschaft sind mit dem Wunsch in die Türkei gekommen, nach ihrer Berentung hier ein besseres Leben als in Deutschland führen zu können. Während z. B. ein Deutscher mit einer Rente in Höhe von 1.000 € sich in Deutschland wirtschaftlichen Schwierigkeiten gegenüber sieht, kann er in der Türkei mit dem gleichen Betrag ein Leben auf einem weitaus höheren Standard führen.

Der Anteil von Jugendlichen, Intellektuellen oder Künstlern unter der deutschen Bevölkerung, die sich in Alanya niedergelassen haben, ist sehr gering. Künstler wie Maler und Musiker oder auch ganz allgemein Intellektuelle bevorzugen für eine Niederlassung solche Mittelmeerländer wie Spanien oder Griechenland. Die Deutschen, die die Türkei bevorzugen, gehören in den meisten Fällen der Unterschicht bzw. der Arbeiterklasse an. Ebenso sind Personen deutscher Herkunft, die Inhaber eines Betriebes in Alanya sind, nur selten anzutreffen. Einige Betriebe laufen jedoch in der Form deutsch-türkischer Partnerschaften.

Bildung und kulturelles Niveau der Deutschen, die sich in Alanya niedergelassen haben, liegen unter dem durchschnittlichen Niveau der in Deutschland lebenden Deutschen. Weil die meisten der hier wohnenden Deutschen Rentner sind, die ein bestimmtes Alter erreicht haben, erschwert das niedrig liegende Bildungs- und Kulturniveau eine Integration. Beide Faktoren führen dazu, dass die Integration in eine neue Kultur und das Erlernen einer neuen Sprache sehr erschwert wird. Aus diesem Grunde hält sich die gegenseitige Beeinflussung der

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

Deutschen mit der in Alanya ansässigen örtlichen Bevölkerung in Grenzen.

Warum haben sich die Deutschen für die Türkei und besonders für Alanya und Antalya entschieden? Ein wichtiger Grund für die auf Alanya fallende Wahl liegt in der Tatsache, dass der wirtschaftliche Status der Deutschen, die sich in der Türkei niedergelassen haben, nicht hoch ist, des Weiteren aber auch in der Milde des Klimas. Auch wenn die von Deutschen in Alanya erfahrenen Probleme vor allem die Sprache, die Bürokratie, die Unbestimmtheit der Verhältnisse und den Verkehr betreffen, so kommt für diese Deutschen doch eine Rückkehr nach Deutschland nicht in Frage. Die Deutschen haben bereits einen privaten Friedhof in Alanya, auf dem bis jetzt ca. 100 Personen begraben wurden. Dieser Umstand zeigt, dass sich das Grab eines modernen Menschen nicht unbedingt an seinem Geburtsort befinden muss. Infolge einer fortschreitenden Individualisierung und der Abschwächung von familiären Beziehungen haben sich die zwischen Eltern und Kindern bestehenden Bindungen zum großen Teil gelöst. Die in Alanya lebenden Rentner sehen keinen Grund für eine Rückkehr nach Deutschland. Es gibt daneben auch nur sehr wenige deutsche Familien in Alanya, die kleine Kinder haben.

Nachdem wir die allgemeine Situation der Ausländer, die sich in der Türkei und besonders in Alanya niedergelassen haben, vorgestellt haben, wollen wir nun untersuchen, welches die positiven und negativen Einflüsse dieses Phänomens einer Niederlassung von Ausländern auf die Türkei selbst sind. Stellen die niedergelassenen Ausländer für die Türkei eine Bereicherung oder eine Bedrohung dar? Wir werden versuchen, diese Fragen zu beantworten.

In Bezug auf die Zahl der Ausländer, die sich in der Türkei niedergelassen haben, sehen wir, dass die Deutschen in der Reihenfolge einen der vordersten Plätze einnehmen.

Tabelle 1: EU-Ausländer, die über eine Aufenthaltserlaubnis für die Türkei verfügen

EU-Ausländer, die über eine Aufenthaltserlaubnis für die Türkei verfügen (touristische Aufenthalte ausgenommen)				
Nationalität	Aufenthalt aus verschiedenen Gründen	Arbeit	Studium	Gesamt
Deutschland	7.970	1.548	384	9.902
Österreich	586	229	52	867
Belgien	494	189	59	742
Bulgarien	48.064	463	3.260	51.787
Tschechische Republik	125	77	58	260
Dänemark	2.647	131	43	2.821
Estland	37	4	19	60
Finnland	236	103	42	381
Frankreich	1.822	1.337	152	3.311
Südzypern	1	1	10	12
Holland	1.049	285	86	1.420
England	6.277	1.493	170	7.940
Irland	269	179	30	478
Spanien	553	182	56	791
Schweden	280	134	39	453
Italien	1.006	773	69	1.848
Lettland	36	11	4	51
Litauen	103	30	45	178
Luxemburg	1	2	-	3
Ungarn	200	75	52	327
Malta	12	6	3	21
Polen	513	188	180	881
Portugal	88	178	24	299
Rumänien	1.730	444	158	2.332
Slowakei	58	14	17	89
Slowenien	21	20	19	60
Griechenland	3.965	336	2.109	6.410
GESAMT	78.143	8.432	7.140	93.724

Quelle : EGM-Statistiken vom 01.03.2007

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

Unter den EU-Ausländern mit einer Aufenthaltserlaubnis für die Türkei sind 9902 Deutsche; damit stehen die Deutschen nach den Bulgaren an zweiter Stelle.

Tabelle 2: Ausländer, die über eine Aufenthaltserlaubnis für die Türkei verfügen

Ausländer, die über eine Aufenthaltserlaubnis für die Türkei verfügen (touristische Aufenthalte ausgenommen)				
Nationalität	Aufenthalt aus verschiedenen Gründen	Arbeit	Studium	Gesamt
Vereinigte Staaten von Amerika	3.997	2.211	574	6.782
Afghanistan	4.689	121	942	5.752
Deutschland	7.970	1.548	384	9.902
Aserbaidschan	9.654	864	1.933	12.451
Bulgarien	48.064	463	3.260	51.787
Frankreich	1.822	1.337	152	3.311
Irak	6.107	646	514	7.267
England	6.277	1.493	170	7.940
Iran	4.420	934	847	6.201
Kasachstan	2.992	155	1.042	4.189
Moldawien	5.088	241	297	5.626
Russland	5.916	1.078	767	7.761
Serbien- Montenegro	3.688	303	795	4.786
Ukraine	3.284	304	430	4.318
Griechenland	3.965	336	2.109	6.410
Gesamt	117.933	12.034	14.216	144.483
Andere	40.656	10.687	12.359	57.602
GESAMT	152.789	22.721	26.575	202.085

Quelle : EGM-Statistiken vom 01.03.2007

Tabelle 3: Geschlecht

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
MANN	23	41.8	41.8
FRAU	32	58.2	58.2
GESAMT	55	100	100

Die Verteilung der ortsansässigen Deutschen nach Geschlechtern ist etwa gleich. Von den befragten Deutschen waren 41.8% männlichen und 58.2% weiblichen Geschlechts.

Tabelle 4: Familienstand

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
VERHEIRATET	32	58.2	61.5
VERWITWET	7	12.7	13.5
LEDIG	4	7.3	7.7
GESCHIEDEN	6	10.9	11.5
PARTNERBEZIEHUNG	3	5.5	5.8
	52	94.5	100
KEINE ANTWORT	3	5.5	
GESAMT	55	100	

Mehr als die Hälfte aller ortsansässigen Deutschen sind verheiratet, von den befragten Personen sind dies 58.2%. Der Prozentsatz der ledigen Personen beläuft sich auf 7.3%.

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

Tabelle 5: Kinder

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
JA	41	74.5	75.9
NEIN	13	23.6	24.1
	54	98.2	100
KEINE ANTWORT	1	1.8	
GESAMT	55	100	

74.5% der ortsansässigen Deutschen haben Kinder. Es wird gesagt, dass das Vorliegen von Eheschließung und Kindern kein großes Hindernis für den internationalen Siedlungstourismus darstellt.

Tabelle 6: Ausbildung

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
GRUNDAUSBILDUNG	12	21.8	24
GYMNASIUM	22	40	44
UNIVERSITÄT	11	20	22
MAGISTERSTUDIENGANG	4	7.3	8
PROMOTION	1	1.8	2

Es fällt auf, dass der Bildungsstandard der ortsansässigen Deutschen im Allgemeinen niedrig ist. Insgesamt 61.8% verfügen über eine Grundschul- sowie Gymnasialausbildung.

Tabelle 7: Berufsausbildung

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
ARBEITER MIT REGELMÄSSIGEM EINKOMMEN	7	12.7	13.2
FREIBERUFLICH TÄTIG	10	18.2	18.9
RENTNER	27	49.1	50.9
HAUSFRAU	9	16.4	17
	53	96.4	100
KEINE ANTWORT	2	3.6	
GESAMT	55	100	

Mehr als 50% der ortsansässigen Deutschen sind Rentner.

4. Faktoren für eine Niederlassung von Ausländern in der Türkei

Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen der durchgeführten Untersuchung hat ergeben, dass in Umkehrung zu einem Aufenthalt im Westen mit dem Ziel der Teilnahme am Produktionsprozess und der Verbringung des bis zur Rente währenden Lebensabschnittes in der Fremde hier nun eine Migration zu den Küsten des Mittelmeeres vorliegt, die beabsichtigt, nicht an der Produktion, sondern am Konsum sowie einem bequemen Leben teilzuhaben und die Zeit des Ruhestandes auf diese Weise zu verbringen. Die Teilnehmer der Befragung wurden nach den Gründen für ihre getroffene, auf die Türkei gefallene Wahl befragt. Es war dabei beabsichtigt, Punkte für die Elemente zu vergeben, die für die betreffenden Personen Priorität hatten. An der Spitze bei der Auswahl der Länder, die die europäischen Rentner in die engere Wahl gezogen hatten, stand dabei der Wunsch, ein Leben zu leben, das sie in ihrer Heimat nicht finden konn-

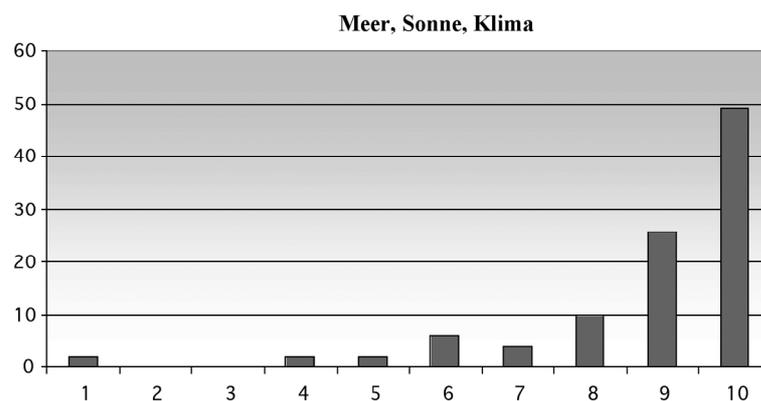
Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von Migrationshintergründen und Integrationsproblemen

ten; dieser Wunsch veranlasste sie, der Türkei Priorität zu geben. Faktoren wie gutes Klima und passende geographische Lage, eine andere Kultur, die herzliche und tolerante Begegnung der Türken mit anderen Menschen waren für die Wahl der Türkei als Zielland sehr wichtig.

4.1. Meer, Sonne, Klima

An der Spitze der ausschlaggebenden Gründe hinsichtlich einer Entscheidung für die Türkei stand bei den Deutschen das Klima.

Grafik 1: Meer, Sonne, Klima



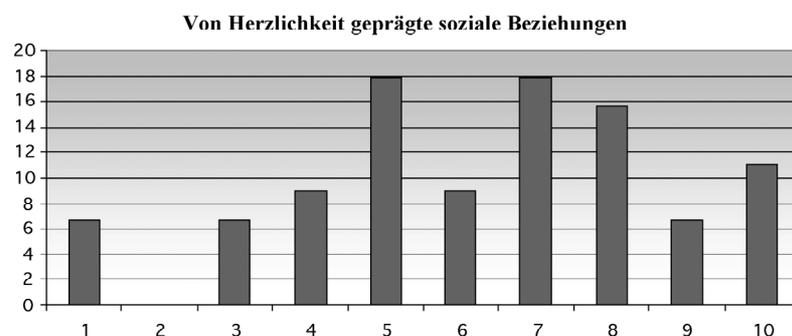
Mildes Klima und Sonne sind für die aus Nord- und Westeuropa kommenden Ausländer, die an nur wenige Sonnentage im Jahr gewöhnt sind und meistens Regenwetter haben, eine besondere Auszeichnung. Aus diesem Grunde halten sich sehr viele Engländer, Holländer, Deutsche und Skandinavier für immer an den Mittelmeerküsten auf oder haben sich dort sogar Sommerhäuser gekauft. Immer noch sind die Länder Spanien, Griechenland und Italien marktbeherrschend auf diesem Sektor, jedoch hat sich die Türkei in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Länder entwickelt.

4.2. Von Herzlichkeit geprägte soziale Beziehungen

Die Tatsache, dass das Leben in Westeuropa sehr hektisch ist, es aber in Ländern wie der Türkei noch ungestörte Beziehungen gibt, hat viele Ausländer bei ihrer Wahl beeinflusst. Der von diesen Personen geäußerte Wunsch nach einem Aufwachsen ihrer Kinder in einem freundlicheren und menschlicheren Umfeld zeigt, dass diese Personen Gefallen an den „authentischen“ Seiten der Türkei finden. Mit anderen Worten wollen sie eine noch „nicht zerstörte Türkei“. Diejenigen, die dieser Gruppe angehören, wollen im Unterschied zu den Angehörigen der vorherigen Gruppe keine Integration der Türkei in die westliche Welt und keinen parallel dazu stattfindenden Preisanstieg. D.h., sie jagen nicht nach Gewinn durch Wertsteigerung beim Ankauf von Immobilien etc, sondern sind hauptsächlich auf der Suche nach einem friedlichen und erfüllten Leben.

Grafik 2: Von Herzlichkeit geprägte soziale Beziehungen

Einige ortsansässige Ausländer sind der Ansicht, dass die Türkei mit



ihrer starren Bürokratie, ihren nicht klar definierten Regeln und ihren mangelhaften Umsetzungen in die Praxis im Gegensatz zu einer starken Verbundenheit mit den Regeln in Europa und einer daraus resul-

Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von Migrationshintergründen und Integrationsproblemen

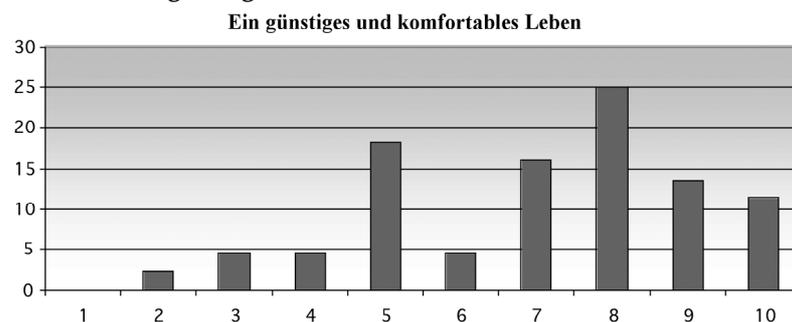
tierenden monotonen Lebensweise etwas Anziehendes und Vergnügliches hat. Diese „Flexibilität“ in der Türkei wird von den niedergelassenen Ausländern als „Bequemlichkeit und Ruhe“ bewertet.

Die von Herzlichkeit geprägten sozialen Beziehungen sind einer der wichtigsten Gründe für die Deutschen, sich in der Türkei niederzulassen.

4.3. Ein günstiges und komfortables Leben

Zusätzlich zu dem oben Gesagten liegt ein wichtiger Anziehungsgrund darin, dass die Lebensumstände im Vergleich zu Europa billig sind. Dies gilt vor allem für diejenigen Ausländer, die ihr Rentnerdasein in unserem Land verbringen wollen. Mit dem aus ihren Heimatländern bezogenen Rentengehalt können sie nämlich in der Türkei einen wesentlich höheren Lebensstandard genießen und außerdem zu wesentlich günstigeren Bedingungen Grundbesitz erwerben. Obwohl ein großer Teil der in unterschiedlichen Regionen der Türkei niedergelassenen Ausländer bereits Rente bezieht, haben sich einige unter ihnen entschlossen, bei ihrer Niederlassung in der Türkei eine Arbeit aufzunehmen und auf diesem Wege Geld zu verdienen.

Grafik 3: Ein günstiges und komfortables Leben

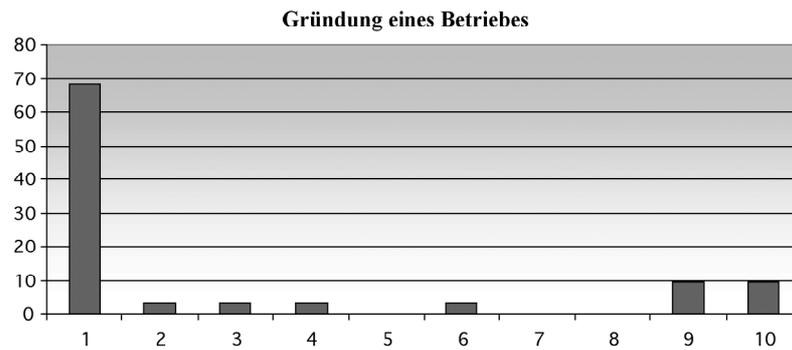


Ein weiterer Grund für den Wunsch von Ausländern, sich in der Türkei niederzulassen, sind die in der jüngsten Zeit im Rahmen der öffentlichen Dienstleistungen in Westeuropa erfahrenen Verzögerungen und Hindernisse. Eine sichtbare Verringerung im Umfang des Wohlfahrtsstaates sowie eine Bevorzugung des privaten Sektors in den Staaten Westeuropas zum Zwecke einer Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit in einer globalisierten Wirtschaftsordnung haben in den unentgeltlich oder gegen niedriges Entgelt erbrachten öffentlichen Dienstleistungen zu gewichtigen Verzögerungen geführt. Am meisten sind davon die Bereiche der Gesundheit und der Ausbildung betroffen. Ein Rückgang in den öffentlichen Fonds und ein Verbleib der Personallöhne auf einem im Vergleich zu den übrigen Ländern weltweit zu beobachtenden hohen Niveau haben dazu geführt, dass erforderliche Investitionen in die Bereiche Gesundheit und Ausbildung nicht getätigt werden konnten und dass ferner diejenigen mit einem geringen Einkommen die benötigten Dienstleistungen nicht mehr erkaufen können.

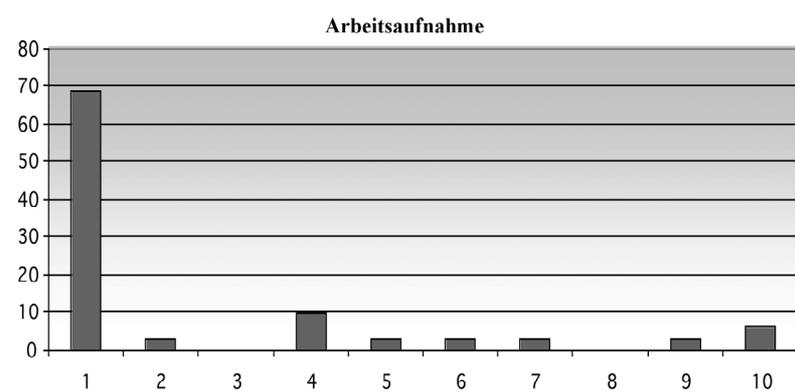
4.5. Betriebsgründung und Arbeit

Wie bereits vorher ausgeführt wurde, trägt die aus den europäischen Ländern in die Türkei verlaufende Migration auf den Konsum ausgerichtete Züge. Aus diesem Grunde sind Faktoren wie Arbeit und Gründung eines Betriebes unter den in der Türkei ansässigen Ausländern nur nachrangige Gründe für einen Verbleib im Lande.

Grafik 4: Gründung eines Betriebes



Grafik 5: Arbeitsaufnahme



4.5. Sind Sie zufrieden mit Ihrem Leben in der Türkei?

Es ist unabdingbar, dass die Ausländer, die sich aus verschiedenen Gründen in der Türkei niedergelassen haben, die aus ihrem Heimatland mitgebrachten Lebensformen in einer Weise fortsetzen und so nur für sie geltende besondere Sozialstrukturen schaffen.

Innerhalb dieses Rahmens haben sich die in der Türkei ansässigen Ausländer in verschiedenen Vereinigungen organisiert, die z. T. ihre

eigenen Zeitungen und Zeitschriften herausgeben und auf diese Weise versuchen, das soziale Leben noch bewegter und bedeutungsvoller zu gestalten.

Die in der Türkei niedergelassenen Ausländer treffen sich im Vergleich zu ihrem Heimatland häufiger miteinander. Neuankömmlinge, egal, ob es sich dabei nun um Gründer eines Betriebes oder ein gerade frisch verheiratetes Ehepaar handelt, werden umgehend besucht. In zu diesem Zweck gegründeten Leseclubs werden gemeinsam Bücher gelesen; man tauscht unter sich Bücher, CDs und VCDs aus. Es gibt viele Orte, an denen die niedergelassenen Ausländer ihre Zeit verbringen und sich miteinander amüsieren können. In ihrem Heimatland sind derartige Möglichkeiten meistens beschränkt. Gelegentlich kann es sogar vorkommen, dass sie ein Spaziergang am Strand oder ein Aufenthalt in der Cafeteria bereits langweilt. In solch einem Fall suchen sie andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, um sich selbst zu beweisen, dass sie zu etwas nutze sind.

Tabelle 8: Sind Sie zufrieden mit Ihrem Leben in der Türkei?

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
JA	49	89.1	100
KEINE ANTWORT	6	10.9	
GESAMT	55	100	

Weil Bars, Cafes und Lokale recht häufig in den Siedlungsorten anzutreffen sind und die klimatischen Bedingungen den häufigen Aufenthalt im Freien zulassen, nehmen die in der Türkei ansässigen Ausländer in aktiverer Form am sozialen Leben teil. Die Ausländer erwerben somit eine neue Persönlichkeit, die in Beziehung zu dem Ort

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

ihrer Niederlassung steht; so sehen sie sich selbst z.B. als Einwohner von Didim, Kas, Fethiye, Alanya, Marmaris oder Kappadokien.

4.6. Beziehungen zu den Türken

Wie sehr man auch vorbringen mag, es sei nicht ausreichend, diesen Sachverhalt nur dahingehend zu prüfen, ob eine enge Freundschaft vorliegt oder nicht, so haben die Ergebnisse der Untersuchung doch ergeben, dass die hier niedergelassenen Ausländer in sehr enger Wechselbeziehung mit der türkischen Gesellschaft stehen.

Tabelle 9: Sind Sie der Meinung, dass die Beziehungen zwischen Ausländern und Türken im Allgemeinen gut sind?

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
JA	47	85.5	85.5
NEIN	8	14.5	14.5
GESAMT	55	100	100

Es ist ersichtlich, dass die Türken den ortsansässigen Ausländern in vieler Hinsicht behilflich sind. An erster Stelle helfen sie beim Ankauf von Immobilien; dies hat auch zu einem in der letzten Zeit zu beobachtendem Anstieg des Verkaufs von Immobilien an Ausländer geführt. Ein Teil der Ausländer verbringt bestimmte Monate im Jahr in der Türkei, den Rest des Jahres im Heimatland. In der Zeit, in der sich die genannten Ausländer in ihren Heimatländern aufhalten, überlassen sie die Hausschlüssel gewöhnlich den ihnen hilfreich zur Seite stehenden Türken, die wiederum die gesamte Wartung und Pflege der Häuser bzw. Wohnungen auf sich nehmen. In dem Fall, in dem kein Missverständnis vorliegt, dauert das freundschaftliche Verhältnis zwi-

schen Ausländern und den ihnen behilflichen Türken sowieso bis ans Lebensende an.

Ausländer schaffen sich in der Türkei einen großen Freundeskreis, zu dem auch die Türken zählen. Sie besuchen sich gegenseitig ohne vorherige Anmeldung und pflegen unter sich sehr gute Kontakte. Das, was die in der Türkei ansässigen Ausländer am meisten schätzen, sind vor allem die Freundlichkeit der Menschen und die häufigen Einladungen zu Tee und Kaffee.

Die Türken vertrauen den ortsansässigen Ausländern voll und ganz. Es ist bekannt, dass die Ausländer ehrlich sind und ihr Wort halten. Besonders die Tatsache, dass die Ausländer vereinbarte Zeiten einhalten und zu ihren Treffen pünktlich erscheinen, hat eine Beispielfunktion für die Türken. Aufgrund der genannten Charakteristika werden ausländische Händler von den Türken bevorzugt. Dies bedeutet aber nicht, dass alle ortsansässigen ausländischen Händler die gleiche Sorgfalt an den Tag legen.

4.7.Sicherheit und Aufenthalt

Wie bei allen Gesellschaften üblich, haben auch die in der Türkei niedergelassenen Ausländer gewisse Bedenken hinsichtlich ihrer Sicherheit. Daneben fühlen sich viele Ausländer in der Türkei aber sicherer; die meisten haben zum Ausdruck gebracht, dass ihnen von den Türken niemals irgendein Schaden zugefügt worden sei und dass sie das Leben in der Türkei liebten. Die Ausländer waren vor allem hinsichtlich des Stolzes und der Gastfreundschaft der Türken positiv beeindruckt.

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

Tabelle 10: Fühlen Sie sich sicher ?

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
JA	37	67.3	69.8
NEIN	6	10.9	11.3
UNENTSCHEIDEN	10	18.2	18.9
	53	96.4	100
KEINE ANTWORT	2	3.6	
GESAMT	55	100	

Daneben existieren aber auch einige negative Aspekte: Man vermutet, dass sich in den Häusern der in der Region lebenden Deutschen in größerem Ausmaße Geld oder Wertsachen befinden, aus welchem Grund die Häuser der Deutschen zum Ziel eines Einbruchs etc. werden können.

4.8. Sprache

Nur sehr wenige der Deutschen sind der türkischen Sprache mächtig, und nur sehr wenige versuchen, die türkische Sprache zu lernen. In einer Hinsicht können wir sagen, dass die Sprache kein großes Problem darstellt, denn in Alanya und Antalya gibt es sehr viele Türken, die Deutsch können oder Deutsch lernen, in Deutschland gelebt haben oder dort geboren worden sind. Aus diesem Grund ist das Sprachproblem nicht vorrangig. Das Interesse der Ausländer am Erlernen der türkischen Sprache beschränkt sich meistens auf Ereignisse ihrer Umgebung, wobei vor allem versucht wird, das Gesprochene zu verstehen. Deshalb sind nur sehr wenige Deutsche in fortgeschrittenem Alter anzutreffen, die Türkisch gelernt haben.

Tabelle 11: Haben Sie Türkisch gelernt?

Daneben existieren aber auch einige negative Aspekte: Man vermutet, dass sich in den Häusern der in der Region lebenden Deutschen in größerem Ausmaße Geld oder Wertsachen befinden, aus welchem Grund die Häuser der Deutschen zum Ziel eines Einbruchs etc. werden können.

4.8. Sprache

Nur sehr wenige der Deutschen sind der türkischen Sprache mächtig, und nur sehr wenige versuchen, die türkische Sprache zu lernen. In einer Hinsicht können wir sagen, dass die Sprache kein großes Problem darstellt, denn in Alanya und Antalya gibt es sehr viele Türken, die Deutsch können oder Deutsch lernen, in Deutschland gelebt haben oder dort geboren worden sind. Aus diesem Grund ist das Sprachproblem nicht vorrangig. Das Interesse der Ausländer am Erlernen der türkischen Sprache beschränkt sich meistens auf Ereignisse ihrer Umgebung, wobei vor allem versucht wird, das Gesprochene zu verstehen. Deshalb sind nur sehr wenige Deutsche in fortgeschrittenem Alter anzutreffen, die Türkisch gelernt haben.

Tabelle 11: Haben Sie Türkisch gelernt?

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
JA	42	76.4	84
NEIN	8	14.5	16
	50	90.9	100
KEINE ANTWORT	5	9.1	
GESAMT	55	100	

In der Türkei wird an den Orten, an denen sich Ausländer niedergelassen haben, kein Unterschied zwischen „Ortsansässigen und Außenstehenden“ gemacht. Als Folge dieser Tatsache haben sich Möglichkeiten zu einer gegenseitigen positiven Beeinflussung zwischen ortsansässigen Ausländern und der türkischen Gesellschaft ergeben. Beide Seiten akzeptieren sich gegenseitig so, wie sie sind, so dass der von Elias und Scotson (1994) für die Soziologie-Literatur geprägte und berühmt gewordene Begriff der „Ansässigen und Außenstehenden“ auf das Verhältnis zwischen Türken und niedergelassenen Ausländern keine Anwendung findet.

5. Vereinigungen

Die niedergelassenen Ausländer haben Vereinigungen unter sich und in Zusammenarbeit mit den Türken gegründet, die die verschiedensten Aktivitäten realisieren. Freundschaftsvereine erfüllen die Aufgabe, das Leben der in der Türkei ansässigen Ausländer zu erleichtern und eine bessere Wechselbeziehung zur türkischen Gesellschaft herzustellen. Als Beispiel wollen wir hier den Türkisch-Deutschen Freundschaftsverein und die Vereinigung „Die Brücke“ vorstellen.

5.1. Alanya: Türkisch-Deutscher Freundschaftsverein

Der Türkisch-Deutsche Freundschaftsverein ist eine Gründung mit Sitz in Deutschland. Dieser Verein, der auch in Alanya aktiv ist, trifft sich regelmäßig, um einen Meinungsaustausch zu aufgetretenen Problemen zu pflegen und nach Lösungswegen zu suchen.

Im Juni 2006 hatte der in Alanya ansässige Türkisch-Deutsche Freundschaftsverein 120 Mitglieder. Nach einem Kabinettsbeschluss

ist die Mitgliedschaft im Verein für diejenigen verboten, die nicht im Besitz einer Aufenthaltserlaubnis sind; davon betroffene Personen werden aber als Ehrenmitglieder aufgenommen.

Um es den in Alanya lebenden Deutschen zu ermöglichen, ihre Probleme zur Sprache zu bringen, veranstaltet der Türkisch-Deutsche Freundschaftsverein monatliche Sitzungen. Auf diesen Sitzungen können die Deutschen ihre Probleme vorbringen und sie den ebenfalls anwesenden Zuständigen von staatlicher Seite schildern. Sollten für die Ausländer in irgendeiner Hinsicht große Probleme bestehen, dann werden diese an solche übergeordneten Stellen wie den Bürgermeister oder den Direktor für die Innere Sicherheit weitergeleitet.

5.2. Istanbul: Vereinigung „Die Brücke“

Die Vereinigung „Die Brücke“ erteilt Informationen für Deutsche, die sich in der Türkei niederlassen oder Handel betreiben wollen. Desgleichen werden den deutschen zuständigen Stellen auf Wunsch Informationen über die Türkei, die Probleme der Deutschen in der Türkei gegeben sowie Präsentationen und Konferenzen über die Türkei, die Türken und die in der Türkei lebenden Deutschen veranstaltet. Durch die Aktivitäten der Vereinigung „Die Brücke“ wird gleichzeitig der Versuch gemacht, die Vorurteile der Deutschen gegenüber der Türkei auszuräumen.

6. Kulturelle Unterschiede

In der Türkei niedergelassene Ausländer und Türken sind dabei, ein neues Gesellschaftsmodell zu errichten. Im Zentrum dieses Gesellschaftsmodells steht die Errichtung von Formen einer größt-

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

möglichen, zwischen den Parteien agierenden Wechselbeziehung, eine Verinnerlichung derselben sowie gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz. In diesem Zusammenhang führen Unterschiede in Bezug auf Nationalität, Sprache, Religion und Kultur nicht zu einer Ausgrenzung. Jeder neu gekommene Ausländer ist hier ein potenzieller Freundschaftskandidat.

Tabelle 12: Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen der türkischen Kultur und Zivilisation und der europäischen Kultur und Zivilisation?

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
JA	23	41.8	42.6
NEIN	31	56.4	57.4
	54	98.2	100
KEINE ANTWORT	1	1.8	
GESAMT	55	100	

Tabelle 13: Unterstützen Sie eine Mitgliedschaft der Türkei in der EU?

	HÄUFIGKEIT	PROZENT	GÜLTIGE PROZENTZAHL
JA	27	49.1	52.9
NEIN	24	43.6	47.1
	51	92.7	100
KEINE ANTWORT	4	7.3	
GESAMT	55	100	

Was sind im Lichte dieser Beispiele gesehen die Gründe, die eine Integration der Ausländer in der Türkei erleichtern?

- i. Ein endgültiger Beschluss in Bezug auf die Niederlassung und Vorbereitung auf eventuell entstehende Probleme.
- ii. Offenheit für gegenseitige Beziehungen mit der türkischen Gesellschaft. Bei der vorliegenden Untersuchung waren ca. 89% davon überzeugt, dass die Beziehungen zwischen Türken und Ausländern als gut zu bezeichnen seien.
- iii. Vernachlässigung der sozialen und kulturellen Unterschiede zwischen der Türkei und dem Herkunftsland. 82.1% der an dieser Umfrage Beteiligten hatten den Wunsch, Türkisch zu lernen, 55.8% machten Anstrengungen, Türkisch zu lernen. Diese Prozentzahlen zeigen zur Genüge die Entschlossenheit, die die niedergelassenen Ausländer hinsichtlich eines Lebens in der Türkei an den Tag legen. Die niedergelassenen Ausländer beschwerten sich aber in der Hinsicht, dass sie nicht mit genügend Informationen über Festivals und andere kulturelle Aktivitäten versorgt werden und dass sie anstelle mit türkischer Kultur mehr mit europäischer Kultur versorgt würden.
- iv. Rechtliche Hilfestellungen in Bezug auf die Abläufe beim Immobilienkauf. Entgegenbringen von professionellem Verständnis bei Einkäufen und bei wirtschaftlichen Aktivitäten jeder Art.
- v. Die Türkei wird als ein sicheres Land bezeichnet. Besonders in kleinen, an der Küste gelegenen Ortschaften ist die Sicherheit unvergleichlich höher als in den Großstädten.
- vi. Eheschließungen zwischen Ausländern und Türken. Von den Ausländern, die an dieser Umfrage teilgenommen hatten, waren 73 mit Türken verheiratet.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Der internationale Siedlungstourismus wird auch in der Türkei immer stärker spürbar. Die Gründe für die internationale Migration liegen nicht nur in den klimatischen und geographischen Gegebenheiten. Wie die vorliegende Untersuchung gezeigt hat, geschieht die internationale Migration auch mit dem Ziel, in neuen Arbeitsbereichen aktiv zu werden und dabei ein soziales, nach außen gerichtetes Leben zu führen. Diese Migration ist die Umkehrung der Arbeitsmigration, die sich in die Industrieländer vollzogen hat. Die Menschen, die sich an den Küsten des Mittelmeeres und der Ägäis niederlassen, tun dies zu Konsumzwecken. Innerhalb dieses Prozesses haben sich vor allem Rentner in der Türkei niedergelassen, weil ihnen die geographischen Gegebenheiten und das Klima zusagen. Ein moderner Rentner möchte ein Leben außerhalb der ihm von seiner Arbeitswelt vorgeschriebenen Formen führen und dabei mehr mit der Natur und anderen Menschen in Kontakt treten, wobei er das tun möchte, was er bis jetzt noch nicht tun konnte. Aus diesem Grunde offerieren die Küsten des Mittelmeeres und der Ägäis den aus Nord- und Westeuropa gekommenen Rentnern Anreize für ein neues Leben.

Das Einkommensniveau der in der Türkei niedergelassenen Ausländer, ihr Bildungsniveau und parallel dazu ihr kulturelles Wissen liegen unter dem Durchschnitt der Herkunftsländer. Diese Beobachtung gilt auch für die in Alanya siedelnden Deutschen. Die Tatsache einer Wahl der Türkei von Personen, deren Einkommensniveau und Bildungsstand niedrig sind, hat sowohl äußere als auch innere Gründe. Die von uns als innere Gründe bezeichneten Umstände resultieren aus den besonderen Gegebenheiten der

Türkei. Diese inneren Gründe haben sowohl positive als auch negative Seiten. Die scheinbare Tatsache, dass das Leben in der Türkei günstig ist, und dass solche Dienstleistungen wie Bildung etc. mit geringen Kosten in Anspruch genommen werden können, gehören zu den positiven inneren Gründen, die eine Siedlung von einkommensschwachen Ausländern in der Türkei fördern. Daneben sind die ungenügenden öffentlichen Dienstleistungen, eine negative bürokratische Einstellung, die Intensität des Verkehrs oder die wild wuchernde Verstädterung negativ behaftete innere Gründe, die eine Niederlassung von Ausländern mit hohem Einkommensniveau in der Türkei verhindern.

Ein weiterer Faktor, der einkommensschwachen Ausländern der Türkei den Vorzug geben lässt, sind die äußeren Gründe. Aufgrund von in den Heimatländern verursachten Umständen kann der wichtigste äußere Grund, der als Kategorisierung für eine Bevorzugung der Türkei gelten kann, als das Schwinden eines Verständnisses des Wohlfahrtsstaates und seiner praktischen Umsetzungen in Europa gelten. Durch die Einwirkungen einer neoliberalen Politik sind Rentner aufgrund ihres niedrigen Einkommens nicht mehr in der Lage, bestimmte öffentliche Dienstleistungen in ihrem Heimatland in Anspruch zu nehmen, so dass sie zusammen mit Personen aus der Unterschicht durch eine Umsiedlung in die Türkei hoffen, wieder einen höheren Lebensstandard erreichen zu können. Daneben kann die Tatsache, dass nur Personen mit niedrigem Einkommen und einem geringen Bildungsstand die Türkei als Aufenthaltsort wählen, zu verschiedenen Problemen in Bezug auf eine gesellschaftliche Integration führen. Solche Wünsche wie das Interesse an unterschiedlichen kulturellen Strukturen oder das Erlernen einer neuen Sprache sind eng verknüpft mit Bildungs- und kulturellen Standards. Wie sehr auch die in

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

der Türkei siedelnden Ausländer Gastfreundschaft und von Herzlichkeit geprägte soziale Beziehungen als wichtige Faktoren für einen Entschluss zur Niederlassung werten, so verhindert doch das Sprachproblem in großem Maße eine Weiterentwicklung gesellschaftlicher Beziehungen.

Wenn die Türkei in die Lage versetzt werden könnte, bei Themen wie Gesundheit, Bildung oder Verstärkung, die für ein modernes Individuum äußerst wichtig sind, einen bestimmten Dienstleistungsstandard zu etablieren und solcherart Dienstleistungen den vor Ort ansässigen Ausländern ohne viele bürokratische Hindernisse anzubieten, dann wird es ihr gelingen, nicht nur für Personen mit niedrigem Einkommen, sondern auch von einer höheren Einkommensschicht angehörenden Personen als Zielland ausersehen zu werden.

Die Tatsache, dass die Deutschen besonders nach ihrer Versetzung in den Ruhestand die Türkei als Ziel ihrer Siedlungswünsche wählen, kann als ein Indiz für ihren Wunsch nach dauernder Bleibe gewertet werden. Aus diesem Grund ist das Phänomen der „niedergelassenen Ausländer“ für die Türkei inzwischen zu einer unleugbaren Realität geworden. Deshalb erfordert die Existenz der in der Türkei niedergelassenen Deutschen die Erarbeitung von Plänen, die Überlegungen zu einer neuen Lebensweise für heute und auf die Zukunft bezogen enthalten.

Im Lichte der o. a. Daten und Überlegungen sollen einige diesbezüglich ausgearbeitete Vorschläge in Kurzform unterbreitet werden:

- Zuerst muss eine statistische Methode entwickelt werden, die

sichere Ergebnisse liefert. Ohne zu wissen, wie viele Ausländer sich in der Türkei aufhalten, wie es sich mit ihrer ethnischen Herkunft verhält etc., können Risiken und Probleme nicht abgeschätzt und die entsprechenden Möglichkeiten nicht genutzt werden.

- Die Bürokratie muss verringert werden. Dies kann man erreichen, indem man in gewissen Fällen einfach nur die Abgabe von Erklärungen fordert. Wenn besonders bei der Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis die vielen zu absolvierenden Schritte aus Sicherheitsgründen erforderlich sein sollten, so kann solch einem Ziel nicht mehr gedient werden. Das bisherige System arbeitet in der Form, dass es die Ehrlichen bestraft und die Böswilligen belohnt.
- Es muss eine entsprechende und passende Begrifflichkeit für vor Ort ansässige Ausländer, Ausländer, die die türkische Staatsbürgerschaft angenommen haben etc. ausgearbeitet werden. Der Staat muss eine sich auf diese Gruppen gerichtete Politik festsetzen, zu deren langfristiger Ausrichtung die erforderlichen strategischen Unterlagen bereitzustellen sind. Anderenfalls wird ein Bereich geschaffen, dessen Entwicklung sich unkontrolliert vollzieht.
- Besonders die ständigen Gesetzesänderungen und Praxisumsetzungen auf dem Gebiet des Immobilienankaufs sind mit der Ernsthaftigkeit des türkischen Staates nicht zu vereinbaren.
- Da die niedergelassenen Ausländer innerhalb der staatlichen

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

Politik noch keine Berücksichtigung finden, unterstehen die von ihnen in Anspruch genommenen Sektoren keiner staatlichen Leitung. Die Folge davon ist, dass die nationalen wirtschaftlichen Interessen Schaden erleiden. Die Türkei vermag auf diese Weise nur Personen mit einem niedrigen Einkommen anzuziehen. Mit entsprechender Werbung und Vermarktungsstrategien jedoch kann sie auch von Personen mit mittlerem und hohem Einkommen als Zielland auserwählt werden.

- Siedlungsorte wie Alanya und Didim dürfen nicht wie die anderen Distrikte bewertet werden. Unter Berücksichtigung der hier rasch ansteigenden Bevölkerung müssen Planungen mit Unterstützung der Zentralverwaltung ausgearbeitet werden. Zusätzlich zu bevölkerungspolitischen Überlegungen entwickeln sich bei einem zahlenmäßigen Anstieg der an diesen Siedlungsorten niedergelassenen Ausländer infrastrukturelle Bedürfnisse in unterschiedlicher Weise zu den Bedürfnissen einer durchschnittlichen türkischen Stadt. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache sind entsprechend der Unterschiedlichkeit dieser Orte Investitionen zu tätigen.
- Hinsichtlich einer Werbung für die Türkei durch die hier niedergelassenen Ausländer sowie einer Übertragung der innerhalb des Mitgliedsprozesses der EU entstehenden Probleme nach außen muss die Türkei aktiver werden.
- Es ist von großem Nutzen, wenn leitende Angestellte und Beamte, die an den Siedlungsorten von Ausländern tätig sind, zum Besuch innerbetrieblicher Fortbildungen in Bezug auf ihre Sprach- und Verwaltungskennntnisse verpflichtet werden.

- Es gibt nur wenige Gesetze und Anordnungen, die sich direkt auf niedergelassene Ausländer beziehen. Dies führt zu Willkürlichkeiten bei der Umsetzung in die Praxis.
- Es ist ferner von Nutzen, in bestimmten Zentren Büros zu eröffnen, die den niedergelassenen Ausländern Hilfestellungen bei der Kommunikation und bei rechtlichen Themen anbieten.
- In Bezug auf die niedergelassenen Ausländer können von der EU und den Herkunftsländern Hilfestellungen angefordert werden. Dies ist auch auf dem Wege einer Zusammenarbeit mit den Ausländern möglich.
- Bestimmte Länder fördern eine Ansiedlung ihrer Staatsbürger in anderen Ländern; dies geschieht im Rahmen einer bestimmten Politik. Ohne Kenntnis der Absichten und der politischen Strategien dieser Länder ist es schwer, die Zukunft der Türkei zu planen. Aus diesem Grunde müssen die Umstände in den Herkunftsländern genau beobachtet und eventuell eine Zusammenarbeit mit den genannten Ländern angestrebt werden.
- Regionen mit Priorität müssen ausgewählt werden, damit sie für eine Aufnahme der Ausländer vorbereitet werden können. Eine natürliche Entwicklung in den genannten Regionen muss unter Berücksichtigung der weiter oben aufgelisteten Fragestellungen erfolgen; im Bedarfsfall sind Sofortmaßnahmen einzuleiten. Sollten alternative Entwicklungsbereiche nicht ausgewiesen werden, dann sehen sich die Verantwortlichen nicht nur einer unkontrollierten Entwicklung gegenüber, sondern riskieren auch das Entstehen von regionalen Ungleichgewichten.

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

- Bei der Auswahl von alternativen Regionen muss auch die ethnische Zusammensetzung Berücksichtigung finden. Wenn in einer Region nur Engländer und in einer anderen nur Deutsche angesiedelt sind, deren Zahlen bereits um die 10.000 liegen, dann führt dies zu Differenzen innerhalb der Regionen.
- Die Standards für einen Immobilienverkauf an Ausländer müssen festgelegt sein; diesbezüglich müssen Vermarktungsstrategien entwickelt werden. Welcher Art Immobilien werden von Ausländern erworben? Wie teuer dürfen die Häuser sein? Wenn eine diesbezügliche Feststellung von Anfang an gemacht worden wäre, könnte eine entsprechende Politik ausgearbeitet werden.
- Die Ausländer in der Türkei dürfen nicht länger zu politischen Zwecken missbraucht werden.
- Gesundheitstourismus, ansässige Ausländer und Immobilienverkauf an Ausländer müssen sich gegenseitig ergänzen. In Bezug auf den Gesundheitstourismus, der an den Gestaden des Mittelmeeres und der Ägäis bereits beachtliche Zahlen erreicht hat, müssen ernstzunehmende Vorkehrungen getroffen und eine darauf bezügliche Strategie entwickelt werden. Anderenfalls wird sich dieser Sektor Problemen gegenübersehen, von denen das Auftreten von Betrügern und die Umweltverschmutzung an erster Stelle stehen.
- Die Türkei muss zu einer Feststellung gelangen, wie viel Ausländern sie in der Zukunft noch eine Niederlassung gestatten möchte; diesbezügliche Pläne müssen erarbeitet werden.

- Den Ausländern, die sich bereits eine vorgeschriebene Zeit in der Türkei aufhalten und die auch die weiteren, damit im Zusammenhang stehenden Bedingungen erfüllt haben, muss das aktive und passive Wahlrecht zugestanden werden. Dieses Recht kann mit Priorität bei den Kommunalwahlen vergeben werden.
- Eine Anhebung der Zahl der Ausländer in der Türkei führt auch zu einer gesteigerten Glaubwürdigkeit der Türkei im Ausland. Das Vertrauen in das politische und wirtschaftliche System eines Landes, in dem Hunderttausende von Ausländern leben, steigt. Die Türkei muss diesen Trumpf sehr gut einsetzen.

QUELLEN:

ABADAN-UNAT, N.; Moving Towards European Transnationalism: A Turkish View, in: E. Zeybekoğlu, B. Johansson (eds.) Migration and Labour in Europe, İstanbul: MURCIR, NIWL. (2003).

BELL, M., Ward, G., Comparing Temporary Mobility with Permanent Migration, *Tourism Geographies*, 2, 87-107, (2000).

BULLER, H. & HOGGART, K. International Counter Urbanization: British Migrants in Rural France, Avebury, Aldershot, (1994).

CASADO DIAZ, M. A.; Rodriguez, V., Migracion Internacional de Retirados en Espana: Limitacion de Las Fuentes de Informacion, *Estudios Geograficos*, 63 (248/9), 533-558, (2002).

CHAMPION, T., King R., New trends in international migration in Europe, *Geographica Viewpoint*, 21, 45-56, (1993).

EKERDT, D. J., The busy ethic: moral continuity between work and retirement, *The Gerontologist*, 26 (3), 239-244, (1986).

*Türken in Deutschland und Deutsche in der Türkei - von
Migrationshintergründen und Integrationsproblemen*

FAIST, T., *Transnationalization in International Migration: Implications for the Study of Citizenship and Culture*, *Ethnic and Racial Studies*, 23, 2, Taylor & Francis Ltd, (2000), pp. 189-222.

FREY, W., 'New Sun Belt' metros and suburbs are magnets for retirees, *Population Today*, 27 (9), 1-3, (1999).

GUILLEARD, C., *Consumption and identity in later life: toward a cultural gerontology*, *Ageing and Society*, 21, 371-394, (1996).

HAAS, W. H., SEROW, W., *The baby boom, amenity retirement migration and retirement communities: will the gold age of retirement continue?*, *Research on Aging*, 24 (1), 150-164, (2000).

HUGO, G., *Using census data to study elderly migration: problems and possibilities*, *International Migration Review*, 21 (4), 1370-1394, (1987).

LEONTİDOU, L. & MARMARAS, E. 2001. *From Tourists To Migrants: International Residential Tourism and The 'Littoralization' Of Europe*. In : Apostolopoulos Y. et al. (Eds): 257-267.

LOPEZ DE LERA, D., *La Inmigración en España a Fines del Siglo XX. Los Que Vienen a Trabajar y los Que Vienen a Descansar*, *Revista Española de Investigaciones Sociológicas*, 71-72, 225-245, (1995).

LOWCYK, E.; Van Langenhove, L.; Bollaert, L.; *Typologies of tourist roles, Choice and demand in tourism*, ed: En Johnson, P.; Thomas, B., London, Mansell, (1992), 13-32.

Mc HUGH, K. E., *Seasonal migration as a substitute for, or precursor to, permanent migration*, *Research on Aging*, 12 (2), 229-245, (1990).

O'REILLY, K., Constructing and managing identities: 'residential tourists' or a British expatriate community in Fuengirola, Southern Spain, *The Essex Graduate Journal of Sociology*, 1, 25-38, (1995).

RODRIGUEZ, V., Turismo Residencial y Migracion de Jubilados, *Mediterraneo Economico*, 5, 233-253, (2004).

ROGERS, A., A European space for transnationalism ?, University of Oxford, (2000).

VERTOVEC, S., Transnational social formations: towards conceptual cross-fertilization, University of Oxford, (2001).

WARNES, A. M., Migration to and seasonal residence in Spain of Northern European elderly people, *European Journal of Gerontology*, 1 (1), 53-60, (1991).

WILLIAMS, A. M.; King, R.; Warnes, A. M., A place in the sun: international retirement migration from northern to southern Europe, *European Urban and Regional Studies*, 4 (2), 115-134, (1997).

